

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Frau Habrich,
Sehr geehrte Gäste,
Liebe Kollegen, Schüler und Eltern des Math.-Nat.

Dass eine Schule ihr 125jähriges Dasein feiern kann, ist bestimmt ein besonderes Ereignis. Ein Jubiläum ist eine Gelegenheit kurz halt zu machen und die eigene Geschichte genauer zu betrachten. Die Schule blickt dann zurück auf ihre eigene Vergangenheit, aktualisiert von daher vielleicht bestimmte Prinzipien und schöpft neuen Mut und neue Energie für die Zukunft.

Ein Jubiläum ist aber auch eine exzellente Gelegenheit zu feiern: Schüler, Lehrer, Schulleitung, Schulpartner, Förderverein und Schulträger feiern gemeinsam. Feste verbinden, sie bringen Freude, Gemütlichkeit und Entspannung - auch in einer Schule.

Dieser 125. Geburtstag ist nicht nur ein Meilenstein in der Schulgeschichte des Math.-Nat. Gymnasiums, sondern auch in der Stadtgeschichte. Eine Stadt braucht gute Schulen, um sich weiterentwickeln zu können, sowie eine Schule eine gute Stadt als Partner in der Erziehung von Jugendlichen braucht. Das Verhältnis zwischen Schule und Stadt war und ist bestimmt nicht immer einfach, aber dass das Math.-Nat. und die Stadt Mönchengladbach auch nach 125 Jahren immer noch zueinander passen, ist ein gutes Zeichen.

Und darum, liebe Frau Habrich und lieber Herr Bude, möchte ich Ihnen, im Namen der Kollegen der Partnerschulen des Fünfländertreffens, zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum sehr herzlich gratulieren.

Wenn eine unserer sechs Schulen etwas zu feiern hat, dann feiern auch die Partner mit, das belegt nicht nur der heutige Tag, das beweisen auch die verschiedenen Feierlichkeiten der vergangenen Jahre. Wir teilen nicht nur die schönen Begebenheiten, sondern auch die peinlichen; kurz: wir sind füreinander da.

Was ist es, das diese Schulen zusammenführte? Was vereint anno 2012 sechs Schulen in dem Maße, dass auch nach fast 50 Jahren die Zusammenarbeit immer noch hält, ja sogar neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht und gefunden werden?

Ein gewisser Zufall war es bestimmt, als 1964 ein Kollege aus den Niederlanden nach Neerpelt zu Besuch kam und die Idee einer internationalen Zusammenarbeit zwischen einigen Sekundarschulen vorschlug. Was daraus folgte hat jedoch mit Zufall nichts mehr zu tun. Die damaligen Schulleiter hatten klare Ziele vor Augen.

Die sechs Schulen haben vieles gemeinsam: sie kombinieren besten Unterricht mit einer Reihe von besten außerschulischen Aktivitäten.

Dass die Qualität des angebotenen Unterrichts gut ist, beweisen die Ergebnisse der überregionalen Prüfungen und die Leistungen der ehemaligen Schüler an Hochschulen und Unis. Mit Recht sind die Schulen besonders stolz auf die Leistungen ihrer Absolventen.

Guter Unterricht ist aber weit mehr als rein intellektuelle Arbeit; Unterricht ist auch Erziehung und Begleitung auf dem Weg zur Volljährigkeit. Auch die Persönlichkeit und die Emotionalität, die künstlerischen und körperlichen Qualitäten und Fähigkeiten wollen gefördert werden.

In diesen Bereich passt unser Fünfländertreffen. Das Treffen ermöglicht intensive internationale Kontakte durch Schulbesuche und Gastfamilienaufenthalte, durch sportliche Wettkämpfe, Musik, Tanz, Theater und wissenschaftliche Experimente.

Außerschulische Aktivitäten sind übrigens ein wichtiger Faktor für das Wohlergehen der Schüler. Sie sprengen den traditionellen Rahmen, geben Raum für ungebundene Kreativität, schaffen ein anderes Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern, oder anders gesagt: sie beleben den Schüleralltag. Auf fast spielerische Weise sind sie ein pädagogisches Instrument. Ehemalige Schüler erinnern sich übrigens leichter an die besonderen Aktivitäten als die Unterrichtsstunden.

Wir nennen das Fünfländertreffen auch gerne die Europatage. Angespornt durch die Verträge von Paris und Rom wollten die damaligen Schulleiter ihren Beitrag zu einem vereinten Europa leisten. Das Ergebnis: das Fünfländertreffen. Ein alljährliches Treffen von über 500 Schülern, Lehrern und Schulleitern. Und das Math.-Nat war von Anfang an dabei. Das Treffen hat neue Horizonte für Generationen von Jugendlichen in Mönchengladbach, Diekirch, Valkenswaard,

Saint-Amand und Neerpelt eröffnet. Die Schüler lernten andere Länder, andere Menschen, andere Gewohnheiten und andere Schulen kennen. Sie lebten in Gastfamilien, sprachen eine fremde Sprache, hatten Spaß und machten neue Freunde.

Solche Großveranstaltungen sind nur möglich dank der Mithilfe vieler Kollegen. Die Direktoren können sich ausdenken, was sie wollen, es sind die Kollegen, die das ganze Geschehen tragen. Liebe Kollegen aus Mönchengladbach, für Ihre Begeisterung, für Ihre Mitarbeit und für Ihre Offenheit möchte ich Ihnen allen von ganzem Herzen danken.

Ein herzliches Dankeschön auch an die vielen Familien, die als Gasteltern Hunderte von ausländischen Schülern untergebracht haben. Ohne ihre Mithilfe gäbe es kein Fünfländertreffen.

Liebe Freunde aus Mönchengladbach, wir schwören Stein und Bein auf diese Schule und auf diese Stadt vom Niederrhein. Diesem Dreamteam wünschen wir noch viele Jahrzehnte guter Zusammenarbeit. Und gerne wären auch wir vom Fünfländertreffen dabei. Alles Liebe und alles Gute für die Zukunft!

André Fabry